Zeitschrift: Wohnen

Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger

Band: 53 (1978)

Heft: 1

Artikel: 1400 renovierte Fenster sparen 130 t Heizöl pro Jahr

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-104740

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

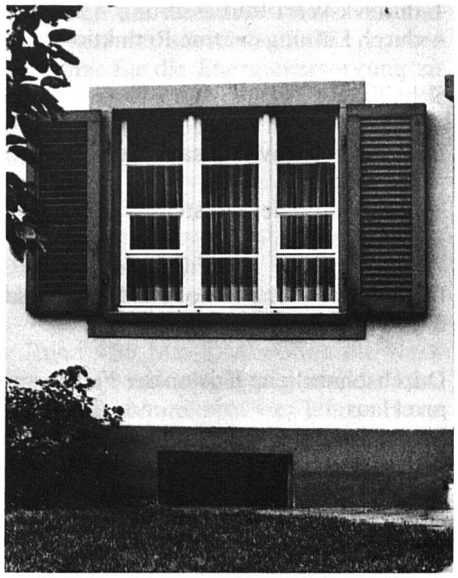
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

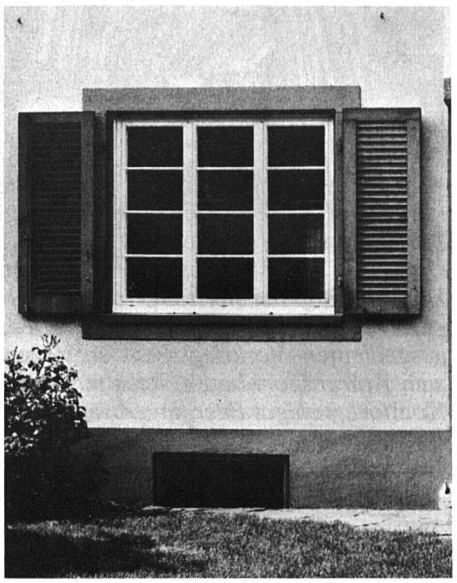
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

1400 renovierte Fenster sparen 130 t Heizöl pro Jahr

Im Gesamtrahmen eines grossangelegten Renovationsprogrammes hat die Genossenschaftssiedlung Freidorf Muttenz EgoKiefer AG beauftragt, bei sämtlichen 150 Häusern der Genossenschaft die Fenster auszuwechseln. Diese Siedlung wurde 1919 durch Bernhard Jäggi und den Architekten Hannes Meyer als Vollgenossenschaft unter der Schirmherrschaft des damaligen VSK gegründet, und obschon die Häuser bald 60 Jahre alt sind, ist ihr Allgemeinzustand so gut, dass die Renovation der Fenster (als eigentliche Schwachstelle auf dem Gebiet der Isolation) sinnvoll ist.



Siedlungsfenster vor der Renovation, je 3 Sprossen pro Flügel, einfachverglast und innere Vorfenster.



Und so präsentiert sich das neu eingebaute Wechselrahmen-Fenster, ebenfalls mit 3 Sprossen pro Flügel, aber jetzt mit Doppelverglasung und Aluminium-Wetterschenkel.

Neue Fenster - ein Gebot der Stunde

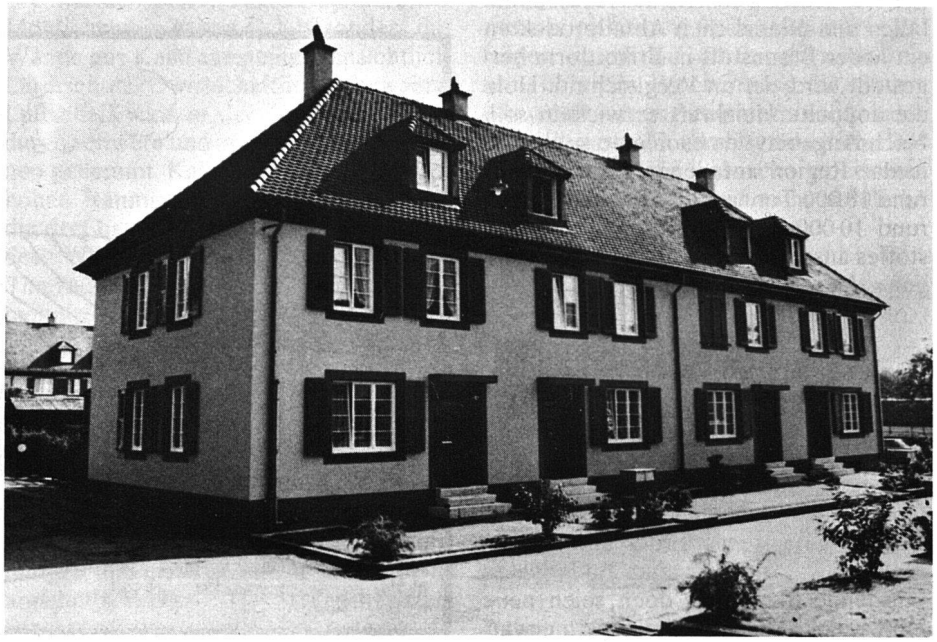
Jedes Genossenschaftshaus hat einen eigenen Garten, und die Zinsbelastung ist günstig. Ein Problem hat sich aber in den letzten Jahren immer stärker aufgedrängt: Die 150 Häuser besassen alle noch Fenster, die den typischen Vorkriegs-Charakter aufwiesen, also Einfachverglasung und innere Vorfenster mit Sprossen. Vom ästhetischen Standpunkt aus gesehen ist diese Art von Fenster dem Charakter der Siedlung hervorragend angepasst, und es wurde deshalb von vornherein ausgeschlossen, durch die Fensterrenovation mit grossen Fensterflächen den Gesamtsiedlungs-Charakter zu zerstören.

Das Problem war, den Heizwärme-Verlust so einzudämmen, dass den heutigen (und zukünftigen) Heizölkosten Rechnung getragen wird. Zusätzlich verlangte man einen guten Isolationswert, ansprechenden Bedienungskomfort und eine möglichst kleine Belästigung der Mieterschaft. Dank dem neuen Wechselrahmen-Fenster der EgoKiefer AG ist eine glückliche Lösung gefunden worden. Der Vorgang ist einfach, und 8 bis 10 Fenster pro Haus werden innerhalb eines Arbeitstages renoviert. Dies ist möglich, weil fabrikintern sämtliche Vorbereitungsarbeiten getroffen werden und die Fenster auf der Baustelle nur noch montiert werden müssen. Dabei wird der alte Rahmen durch einen Aluminiumrahmen abgedeckt, die Fugen zwischen Rahmen und Mauerwerk mit dauerelastischer Versiegelungsmasse abgedichtet und die neuen Fensterflügel (wieder mit den typischen drei Sprossen) mit Doppelverglasung und innenliegender, umlaufender Gummidichtung eingesetzt.

130 t Heizöl eingespart

Durch diese Renovation erhält man pro Fenster eine k-Wert-Verbesserung von 5,0 auf 2,6. Dadurch erspart man in der gesamten Siedlung Freidorf Muttenz 55 000 kg Heizöl pro Jahr. Zugleich erzielt man eine Lüftungswärme-Reduktion von über 76 000 kg Heizöl, so dass durch die Gesamtrenovation der Siedlung pro Jahr eine Einsparung von 130 t Heizöl möglich wird. Parallel dazu wer-

So schmuck präsentieren sich die renovierten Häuser der Genossenschaftssiedlung Freidorf Muttenz im neuen Kleid. Harmonisch passen sich die neuen Fenster in das Gesamtbild der Fassade ein.



den die Schlagregensicherheit, die Schallisolation und der Bedienungskomfort erheblich verbessert. *-ieps-*

Hunderte von Fenstern sind innert weniger Tage ersetzt worden, und die alten, ausgedienten Vorkriegs-Fenster stehen zum Abtransport bereit. Resultat: mehr Komfort, weniger Energieverbrauch

Einige Zahlen und Daten

Anzahl der renovierten Wohnungen, resp. Häuser	150
Anzahl der renovierten Fenster	1401
Fläche verwendetes Fensterglas	3100 m²
Isolationswert-Vergleich	alter k-Wert 5,0 neuer k-Wert 2,6
Heizöl-Einsparung	
- durch k-Wert-Verbesserung	ca. 55 000 kg/Jahr
- durch Lüftungswärme-Reduktion	ca. 76 000 kg/Jahr
Schallisolation	mittlerer Schallisolationswert ca. 32 dB
Dauer der Renovationsarbeiten	
- Planung	April–Mai 1977
- Fabrikation der Fenster	15. Mai–31. August 1977
- Montage	Juli–30. September 1977
Durchschnittliche Renovations-Arbeitsdauer für 8–10 Fenster pro Wohnung	8 Stunden
Durchschnittliche Kosten der Fensterrenovation pro Haus	Fr. 6133.–

Energie sparen – Suche nach Lösungen

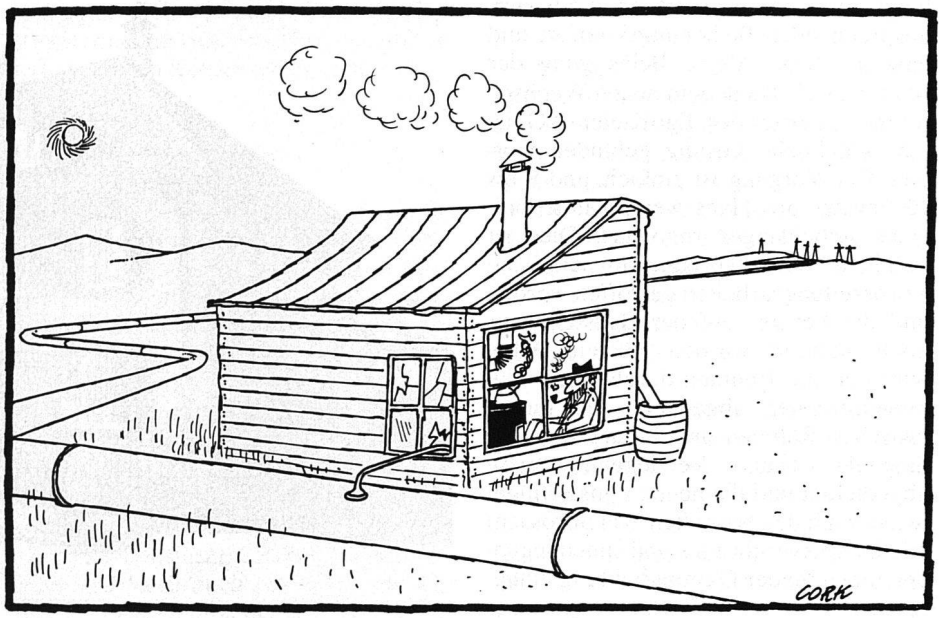
Neuer Brennstoff aus Haushaltabfällen

In der französischen Stadt Laval ist kürzlich ein Werk dem Betrieb übergeben worden, in welchem aus Haushaltabfällen und pflanzlichen Abfallprodukten ein neuer Brennstoff in Brikettform hergestellt wird, der im Vergleich mit Holz die doppelte Heizkraft entwickeln soll. Nach Angaben der Fachleute sollen die in der Region anfallenden Abfälle von rund 18 000 Tonnen zur Herstellung von rund 10 000 Tonnen des neuen Brennstoffes ausreichen, womit 4000 Wohnungen geheizt werden könnten.

Kohle und Sonne – die Energiequellen der Zukunft

Nach Meinung eines amerikanischen Energieforschers hat das Erdöl-Zeitalter seinen Höhepunkt überschritten. Die bekannten Vorräte an Erdöl und Erdgas dürften zwar noch bis zum Ende dieses Jahrhunderts reichen, doch seien neue Funde nicht in einem Umfang zu erwarten, dass die ölorientierte Wirtschaftsform nach der Jahrhundertwende weitergeführt werden könne. Echte Alternativen zu Erdöl und Erdgas bis zum Jahr 2400 – günstigstenfalls bis zum Jahr 2700 – sind Kohle und Sonne, da diese auch langfristig praktisch unbeschränkt zur Verfügung stehen werden. Mit nur 5 Prozent der Sonneneinstrahlung auf den amerikanischen Bundessstaat Arizona könnte beispielsweise der Gesamtenergiebedarf der USA gedeckt werden.

15 bis 30 Prozent Energie sparen

«Man könnte fast jede Heizung, die heute eingebaut wird, um 15 bis 30 Prozent wirtschaftlicher gestalten, ohne irgend eine Komforteinbusse für Heizung und Warmwasser.»

Mit dieser für die Branche recht provozierenden These – die er im Rahmen eines Interviews mit einer internationalen Fachzeitschrift aufstellte – erregte der bekannte Schweizer Ingenieur